

Der Leeraner Superintendent Burghard Klemenz geht in den Ruhestand. Er wird am 17. September verabschiedet. Seite 20

# Leer

Unbekannte Täter haben am Wochenende beim lutherischen Familienzentrum in Remels eine Kuh-Figur zerstört. Seite 25

## Politik lehnt die Ampeln für den Bummert erneut ab

**VERKEHR** Damit ist jetzt auch ein Landeszuschuss in Höhe von knapp 130 000 Euro verloren / Weiterhin Unfallschwerpunkt

Wenn der Landkreis als Aufsichtsbehörde dort Signalanlagen haben wollte, müsse er sie anordnen – und bezahlen, forderten die Mitglieder im zuständigen Ausschuss.

VON PETRA HERTERICH

**LEER** - Die Abstimmung war kurz und schmerzlos: Mit nur einer Gegenstimme lehnte die Politik am Dienstagabend die Ampeln für den Bummert erneut ab. Lediglich Sven Dirksen (FDP) stimmte im Ausschuss für Energie, Klima, Umwelt und Verkehr für die Vorlage der Verwaltung.

Die hatte für die Kreuzung zwischen Heisfelder-, Ubbo-Emmius- und Friesentraße wieder zwei Varianten vorgelegt: Eine einfache mit 14 Ampeln für 248 000 Euro und eine mit einer zusätzlichen Linksabbiegerspur aus der Ubbo-Emmius- in die Heisfelder Straße Richtung stadtauswärts für insgesamt 463 000 Euro. Die Stadt hatte auf letztere gesetzt. Doch der Vorschlag fiel erneut bei den Ausschussmitgliedern durch.

Da half es auch nichts, dass Stadtbaurat Carsten Schoch vor der Abstimmung darauf hingewiesen hatte, dass ein möglicher Landeszuschuss in Höhe von knapp 130 000 Euro im Falle einer erneuten Ablehnung endgültig entfallen werde. Die Politik beeindruckte das nicht.

„Die CDU-Fraktion wird den Beschlussvorschlag ablehnen. Wir sind einhellig der Meinung, dass der jetzige Zustand des Bummerts der Verkehrssituation dort besser entspricht als eine Beampe-



Der Streit um die Ampeln für den Bummert geht in die nächste Runde.

BILD: ORTGIES

lung“, erklärte Fraktionschef Paul Foest ungerührt. „Wir wollen nicht gegen unsere Überzeugung abstimmen“, stellte er klar.

Wenn die Aufsichtsbehörde, in diesem Fall der Landkreis, die Empfehlung der Unfallkommission umsetzen und die Ampeln aufstellen wolle, „muss er sie anordnen und verantworten“, forderte er. „Und bezahlen soll er sie dann auch“, ergänzte Bruno Schachner, Sprecher der Gruppe Grüne/CDL. „Dem

haben wir nichts hinzuzufügen. Wir schließen uns an“, erklärte Sönke Eden für die Gruppe SPD/Linke und auch die AWG-Mitglieder stimmten gegen die Beschlussvorlage.

Schon im Frühjahr hatte die Politik den Ampel-Vorschlag der Verwaltung mehrheitlich abgelehnt. Stattdessen wurde eine Variante mit Tempo 30 und gelben Warnblinklichtern als Probephase beschlossen. Doch der Landkreis als Aufsichtsbehörde

hatte diese Entscheidung als rechtswidrig abgewiesen – die Politik musste den Beschluss zurücknehmen. Nach Einschätzung des Landkreises gibt es zu den Ampeln keine Alternative (die OZ berichtete).

Das sieht auch die Unfallkommission weiterhin so. Ihr neuer Vorsitzender, Hans-Günter Jeltling von der Polizeiinspektion Leer/Emden, machte das am Dienstag vor dem Ausschuss erneut klar. „Der Bummert war auch

2016 wieder eine Unfallhäufungsstelle“, erklärte er. Insgesamt habe es dort 13 Unfälle gegeben – mit einem Schwer- und drei Leichtverletzten. Fünfmal seien Fahrradfahrer beteiligt gewesen. „Wir würden auch jetzt wieder empfehlen, am Bummert Ampeln aufzustellen. Das muss man einfach ganz sachlich feststellen“, erklärte Jeltling. Die „schwächsten Verkehrsteilnehmer“ seien an der Kreuzung „extrem oft“ an Unfällen beteiligt.

### KOMMENTAR



VON PETRA HERTERICH

### BUMMERT

## Blockade

Die Situation ist wirklich verfahren: Die Politik will partout keine Ampeln für den Bummert – die Unfallkommission hält aber an dieser Forderung fest und auch der Landkreis ließ in seinem Schreiben keinen Zweifel daran, dass es ohne Signalanlagen nicht gehen werde. Doch bisher hat sich der Leeraner Stadtrat komplett geweigert, auch nur einen Cent für den nötigen Umbau am Bummert in den Haushalt einzustellen. Ein solche totale Blockade ist auch für den Landkreis neu. Mal sehen, wie er darauf reagieren wird. Wie heißt es so schön: Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen. Aber man kann wohl kaum davon ausgehen, dass der Landkreis für die Ampeln auf städtischen Straßen zahlt. Es wird ein spannendes Kräfteressen werden.

Die Autoin erreichen Sie unter [p.herterich@zgo.de](mailto:p.herterich@zgo.de)